

# **Daggi und die Hundediebe**



**Von Fabian Lehr**



Ich bin Daniel. Spitzname Daggi. Mir geht es nicht gut. Warum? Mein Freund Tim ist krank. Er hat Grippe. Schade. Als ich in die Küche komme um mir einen Kakao zu machen sehe ich Schnuffels vollen Fressnapf. Schnuffel ist mein Hund. „Er ist weg!“ rufe ich. Vom Fressnapf führen spuren weg. Ich kann gerade noch die Schuhgrösse 41 erkennen.

Ich beschliesse, dass ich Schnuffel suchen muss. Ich gehe kurz in Tims Zimmer und sage: „bin kurz weg“. Die Spuren führen vom Fressnapf bis zu der Eiche im Garten und dann hören sie plötzlich auf. Ich denke: „Vielleicht muss ich ja hochklettern?! Ich suche meine Umgebung genau ab und sehe plötzlich etwas. „Da! Da ist was!“ sage ich und nehme das Ding in die Hand und es stellt

sich als Papierschnipsel heraus. Ich drehe den Schnipsel um, und da steht etwas Komisches:

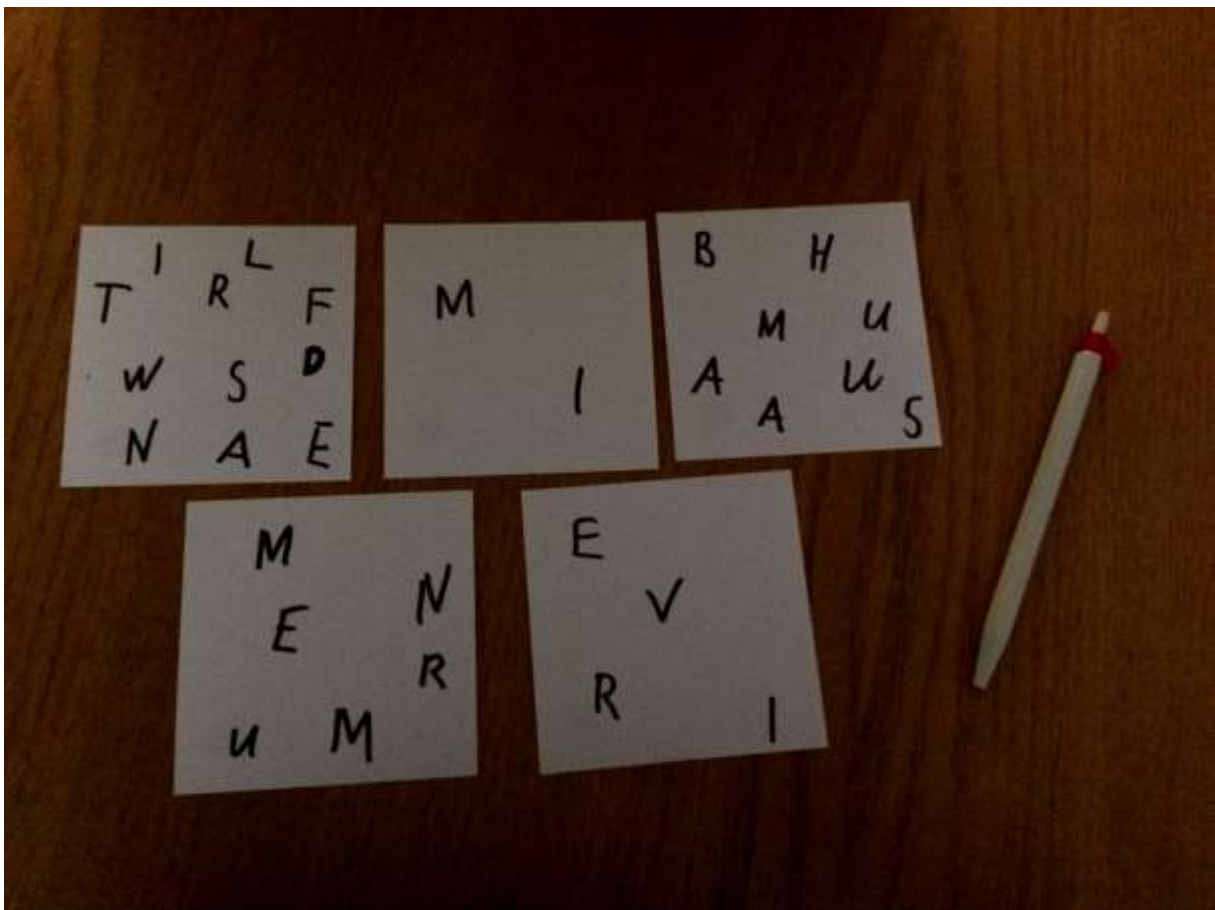
.siewniH netshcän ned ud tsednif troD  
.elhüM netla ruz eheG

„Das ist ja komisch“ sage ich. Aber sooo doof bin ich auch wieder nicht. Ich lese alles von rechts unten bis links oben und so lese ich:

Gehe zur alten Mühle. Dort findest du den nächsten Hinweis.

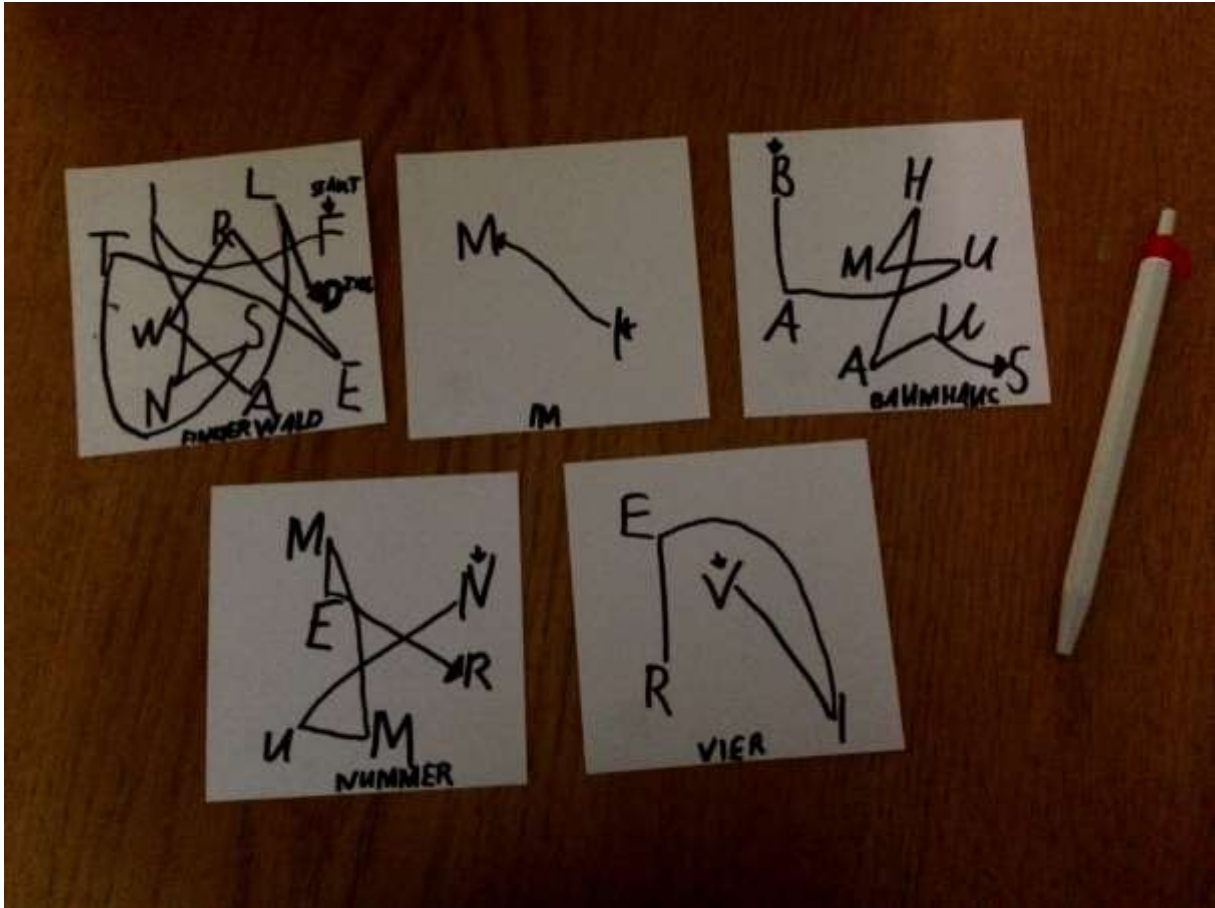
„Geht doch!“ sage ich und schnappe mir mein Fahrrad aus der Garage. Ich fahre zur alten Mühle in Rottlingen. Tim und ich wohnen in Rottlingen. Ich bin angekommen und klopfe an die

Eingangstür der Mühle. Es macht niemand auf. Ich mach die Tür vorsichtig auf und es knarzt. Es knarzt fürchterlich. „Jetzt weiss ich warum hier niemand wohnt.“ denke ich. Ich gehe in den Keller und sehe fünf Papiere und einen Stift:



„Schöner Buchstabensalat“ sag ich. Aber ich kenne solche Wörter. Ich knoble eine

Viertelstunde und schon sehen die Blätter so aus:



Zum Finsterwald ist es sehr weit. Da komme ich mit meinem Drahtesel nicht hin. Ich fahre wieder nach Hause, parke vor der Garage und gehe zu meinem Nachbarn Herrn Meier. Ich frage ihn, ob er mich zum Finsterwald bringen könnte.

Aber er sagt, er hätte noch zu tun. O.k. denke ich, dann gehe ich halt zu Frau Cleawt. Frau Cleawt ist neu in unserer Strasse. Ich frage sie, ob **Sie** mich vielleicht zum Finsterwald bringen könnte. Sie sagt: „ja gerne.“ Wir steigen in Frau Cleawts Auto und fahren los. Nach etwa einer Viertelstunde Fahrt fragt sie mich was ich im Finsterwald will. Ich will Schnuffels Entführung nicht verraten und suche mir eine Notlüge. Ich sage: „Ich will zu meinem Freund. Wir sind angekommen. Ich steige aus. Frau Cleawt ruft mir hinterher: „Viel Spass“. Ich rufe: „Tschüss und danke fürs fahren!“. Ich laufe zum Finsterwald. Es wird langsam dunkel. Ich komme an eine Lichtung mit 6 Baumhäusern. „Hä?“ frage ich. Ich habe zur Sicherheit (und zum Glück) die

Papierchen eingesteckt. Ich schaue alle noch einmal genau an, und auf dem Baumhaus-Blatt fällt mir etwas auf. „Ich bin so blind!“ Rufe ich lauthals, und schlage mir auf die Stirn. Jetzt weiss ich wenigstens in welchem Baumhaus Schnuffel wahrscheinlich ist. Er ist in Baumhaus Nummer 4. Ich gehe ganz vorsichtig auf das Baumhaus zu. Plötzlich stolpere ich und ich ahne etwas. Meine Vorsichtigkeit hat sich nicht gelohnt, denn es fällt ein Netz auf meinen Kopf. „Mist!“ rufe ich. ein grosser, schlanker und ein kleiner, dicker Mann kommen aus Baumhaus Nummer 4. Die Männer tragen beide schwarze Masken. „Soll ich?“ fragt der kleine und nimmt eine Keule hervor. „Lass es.“ sagt der andere.



„Wir nehmen ihn rein.“ Sagt der grosse wieder. Sie nehmen das Netz weg, fesseln mich und tragen mich ins Baumhaus. Es führt eine Holzterappe ins Baumhaus. Als wir drinnen sind sagt der grosse: „Er ist in die Falle getappt.“ „Was für eine Falle!?“ rufe ich. „Die Falle dass du hier her kommst und uns 10 Millionen Euro gibst.“ „Das nennt man Erpressung!“ sage ich langsam wütend. „Ich bin nich´ doof.“ sagt der grosse. „Wenn du uns nicht in 2 Tagen die 10 Millionen gibst dann machen wir Hackfleisch aus deinem Hund.“ „Und wehe,“ beginnt der dicke, „du schaltest die Polizei ein“. „Überleg dir besser alles nochmal.“. In der Nacht habe ich alle Hoffnung aufgegeben. Da erscheint etwas das meine Meinung für immer ändern wird. „Schnuffel!“ rufe ich in einem Ton

dass die Gauner nicht aufwachen.  
Schnuffel kommt zu mir und beisst mir die Fesseln ab. „vielen Dank Schnuffel“ sage ich und streichle ihr über den Kopf. „Aber jetzt ganz leise.“ Wir gehen ganz leise zum Fenster. Ich schaue raus und sehe den dicken Gauner Schmiere stehen. „Klettern wir zum hinteren Fenster heraus.“ Sage ich und schleiche zum hinteren Fenster. Ich klettere heraus und Schnuffel hinter mir. „Komm, schleichen wir uns hinter den fetten.“ Schnuffel und ich gehen auf leisen Sohlen der Seitenwand entlang und passen auf, dass der Gauner uns nicht entdeckt. „He, Fettsack, hier bin ich!“ rufe ich, schaue, dass er mich kurz sieht, und verstecke mich dann hinter einem Baum. Er hat mich gesehen, und auf genau das wollte ich hinaus. „Dich mach ich fertig,

kleiner!“ „Hättest du gerne, was? Jetzt, Schnuffel!“ rufe ich. Schnuffel schießt zwischen den Bäumen hervor und packt den Erpresser, der vor Schmerz laut aufschreit, am Schienbein. „Du blöder Köter!“ flucht dieser und versucht aufzustehen, fällt aber gleich wieder um. „Der wäre fürs erste ausgeschaltet. Jetzt schnappen wir uns den anderen. „Das denkst aber auch nur du.“ Sagt eine Stimme hinter mir. Ich drehe den Kopf und sehe den schlanken Gauner hinter mir stehen, ein Messer in der Hand. Er packt mich am Kragen, sodass ich mich nicht mehr wehren kann und hält mir das Messer vor die Kehle. „Das war’s wohl. Mein letztes Stündlein hat geschlagen. Plötzlich sehe ich hinter dem Mann eine Gestalt. Die Gestalt holt mit der Faust zum

Schlag aus. Sie schlägt zu doch der Entführer bemerkt die Gestalt und blockt den Schlag ab. Erst jetzt erkenne ich wer die Gestalt ist –Mein bester Freund Tim. Ich rappele mich auf. „Lass ihn sofort los!“ „Vergiss es.“ Der Gauner schlägt Tim mit der Faust voll ins Gesicht. Tim taumelt. Ich trete dem Gauner mit aller Kraft in den Allerwertesten. Im selben Moment kommt Tim wieder zu sich und schlägt ihm zwischen die Rippen. Ich bin kurz unachtsam, da gibt der Gauner mir eine Ohrfeige und kickt nach Tims Gesicht. Tim duckt sich und schlägt ihm ins Gesicht. Der Gauner schwankt, dann fällt er schliesslich ohnmächtig ins Laub. „Tim, was machst du denn hier?“ frage ich Tim.

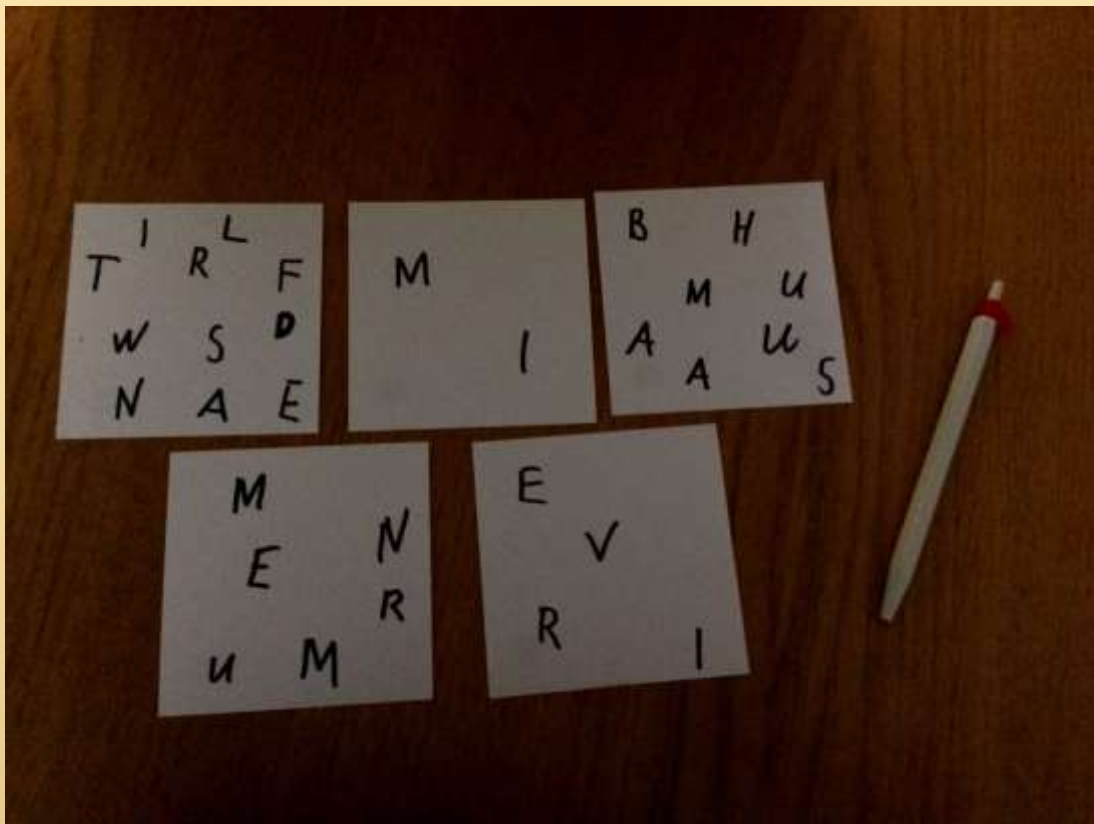
„Ich hab´ mir Sorgen gemacht, weil du so lange weg warst. Dann fragte ich die

Nachbarn, ob sie dich gesehen hätten und Frau Cleawt sagte sie wäre dich zum Finsterwald gefahren. Ich fragte sie ob sie mich auch hinfahren könne und sie willigte ein. Den Rest der Geschichte kennst du ja. Ich rufe schnell die Polizei damit die die Schurken abholen können“ schildert er mir und kramt sein Handy hervor und erledigt schnell den Anruf. „Vielen Dank, Tim, du hast mir das Leben gerettet“ sage ich zu ihm. „Ist doch selbstverständlich. Aber eine Frage hätte ich da noch“ sagt er. „ja?“ entgegne ich. „Was machst du eigentlich hier? Frau Cleawt sagte, du besuchst einen Freund.“ „Das war eine Notlüge.“ Sage ich. „In Wahrheit wurde Schnuffel entführt.“ Tim macht ein geschocktes Gesicht. Ich erzähle ihm noch die ganze Geschichte. Dann sagt er: „Lass uns nach Hause gehen

und uns ausruhen“. In dem Moment hält ein Streifenwagen hinter uns. Kommissar Jarow steigt aus dem Wagen und sagt zu uns: „Gut gemacht Jungs. Nach denen fahnden wir schon lange“ „Vielen Dank. Ich habe eine Frage“ beginne ich „Ja, was denn?“ „Könnten sie uns vielleicht nach Hause mitnehmen, Herr Kommissar?“ „Aber natürlich, Jungs“ antwortet der Kommissar. Auf der Rückfahrt lachen wir viel und haben es lustig. Kommissar Jarow lässt uns vor unserer Wohnung heraus. „Vielen Dank, Kommissar“ sagt Tim. „Gerne, gerne“ antwortet dieser. Im Haus bellt Schnuffel laut. „Was is’ denn, Schnuffel?“ frage ich „Bestimmt hat er Hunger“ sagt mir Tim. Ich stelle Schnuffel seinen Napf vor ihn und er beginnt wie wild sein Futter zu

fressen. „Ich leg´ mich erstmal hin“ sage ich zu Tim. Ich fläze mich müde auf die Couch und mache die Augen zu. Schnuffel ist wieder hier. Alles ist gut.

THE END



Als Daggi seinen Hund Schnuffel nicht vorfindet geht er auf die Suche nach ihm und findet verschiedene Hinweise. Sein Hund wurde von Erpressern entführt. Ob das gut endet, erfahren sie in diesem spannenden Buch.